Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 115 (1949)

Heft: 12

Rubrik: Waffentechnisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forderung nach Dezentralisation der Großindustrie, nach der Auflockerung der Großstädte und ganz allgemein nach einer möglichst weitgehend dezentralisierten Bereitstellung der Armee an erster Stelle. Unabgeklärt ist unter den Abwehrmaßnahmen der Schutz gegen die radioaktive Strahlung.

Die Entwicklung der bisher gebauten Atombombe geht darauf aus, den Wirkungsgrad des in Reaktion tretenden Materials zu verbessern und sowohl größere, wie auch kleinere Bomben herzustellen. Ferner wird nach weiteren geeigneten Atomkernreaktionen gesucht. Man glaubt, daß sich unter anderem Thorium (Th) als Ausgangsmaterial eignen werde.

Übertragen wir das Problem der Atombombe auf unsere Verhältnisse, so sehen wir sofort ein, daß für uns eine Herstellung der Atombombe nicht in Frage kommt. Unsere Aufgabe liegt meines Erachtens darin, die Entwicklung und die sich daraus ergebenden Folgerungen zu studieren und unseren Mitteln entsprechende Abwehrmaßnahmen zu treffen.

Panzerabwehr

... «Keine Armee kann es sich also, falls sie nicht für ewig verzichten will, ihren Gegner anzugreifen, leisten, keine Kampfwagen zu bauen, und solange Kampfwagen vom möglichen Gegner gebaut werden, müssen alle Nationen, die eine defensive Kriegspolitik betreiben, zwangsläufig mitbauen.» ...

Aus Major E. W. Sheppard: «Tanks in the next war.»

WAFFENTECHNISCHES

Gefechtslärm auf dem Übungsfeld

In den «Bestimmungen über die Ausbildung der Infanterie der Jahresklasse 1947» wünscht der Schwedische Armeechef unter anderem, daß «der Schlachtenlärm vermittels Grammophonplatten und Verstärkern auf den Übungsfeldern wiedergegeben werden soll.» Er nennt dieses Verfahren «Lautkulissen».

Hptm. S. G. Eriksson berichtet in der Nr. 10 «Ny Militär Tidskrift» über derartige Versuche, die bei einem Inf.Rgt. (Rekrutenschule) durchgeführt wurden. Die Apparatur besteht aus einem 60-W-Verstärker AGA, umschaltbar für verschiedene Spannungen, einem elektrischen Grammophon, zwei Lautsprechern (Lautrichtern), Kabelrollen und einem Lautsprecherstativ, das auf einem Auto montiert ist, auf dem die Lautsprecher beweglich angebracht sind. Der Strom wird an Wandkontakten oder von Batterien abgenommen. Die Platten wurden vom Schwedischen Radiodienst geliefert

(für 5 S.Kr.) . Sie geben verschiedene Geräusche wieder wie Artillerie-, Flab.-, Mg.-Gewehr-Feuer, den Lärm der Angriffsflieger, der Luftkämpfe.

Am besten soll sich das «Art.-Feuer» bewährt haben. Es wurde angewendet, um eigenes Sturmfeuer zu markieren. Der Lärm brachte zum mindesten eine kriegsmäßige Erschwerung der Verständigungsmöglichkeiten mit sich. Das Aufhören oder Verlegen des Sturmfeuers läßt sich durch Dämpfen der Lautstärke oder Drehen der Lautsprecher für jeden leicht verständlich machen. Auch die Platten, welche Fliegerangriffe wiedergeben, erwiesen sich als nützlich, vor allem beim Marsch. Die Lautsprecher wurden in diesem Fall auf Autos mitgeführt.

Im Bestreben, möglichst kriegsmäßige Verhältnisse darzustellen, können diese Lautkulissen nützlich sein. Sie lassen sich noch vervollkommnen, zum Beispiel durch Geschrei, Handgranatenknallen usw. Es ist klar, daß dadurch zum Beispiel die Befehlsausgabe des Zugführers für den Schlußangriff (Handstreich) der Wirklichkeit angenähert werden kann. Die Lautkulissen haben den Vorteil, billig zu sein. Außerdem kann man zum gleichen Zweck verwendete Ladungen, Markierungsschüsse, blinde Munition usw. einsparen. (-Ka-)

Rußland

Im Zusammenhang mit den Enthüllungen der amerikanischen strategischen Absichten mit der Fernbomberwaffe sind auch die neuen sowjetischen Düsenjäger bemerkenswert. Darüber berichtet «Letectvi»: Sehr verbreitet ist ein Düsenjagdflugzeug Lavochkin mit Rumpfaxialdüse und Luftansaugschacht im Bug. Pfeilflügel, Leitwerk über dem Rumpf. Dieser Düsenjäger befindet sich bereits weit verbreitet im Staffeldienst. Der andere, oft genannte Lavochkin-Düsenjäger mit den beiden Luftansaugschächten oberhalb der Flügelansätze befindet sich noch immer im Versuchsstadium. Diese Flugzeugtype ist es, die einmal als Type La 46, dann wieder als Nachbau des deutschen Düsenjägers DFS 346 angesprochen wird. Die Standardtype erreicht etwa 900 km/h, während die Versuchstype die Schallgeschwindigkeit sogar übertroffen haben soll. Die älteren Düsenjäger Jak 15 oder der Kolbenjäger La 9 mit 2 Zusatzraketen unter den Flügeln dienen nur mehr für Schulzwecke.

Die sowjetische Flugplatzorganisation in Ostösterreich: Die Masse der zweimotorigen Jagdbomber Pe 2 liegt um Wien nämlich in Deutschwagram (70), Aspern (70), Zwölfaxing (50), Götzendorf (30) und Vöslau (20), insgesamt 240 Jagdbomber. In Wiener-Neustadt befinden sich etwa 60 in Trauersdorf ebenso viele Jagdflugzeuge Jak (mit Bugrad und Vierblatt-Luftschraube). Außerdem sind noch Übungs- und Transportflugzeuge in geringer Zahl vorhanden, so daß bei den Besatzungstruppen rund 400 Flugzeuge eingeteilt sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Amerikanische Manöver

Die amerikanischen Frühjahrsmanöver 1949 in Deutschland wurden mit 70 000 Mann und Marineeinheiten, die den Nachschub nach Bremerhaven besorgten und auf dem Rhein patrouillierten, im Raume von Hof - Regensburg - Nürnberg durchgeführt.

Übungszweck war die Kontrolle und Förderung der Zusammenarbeit der einzelnen